

NETZwerke

«E-Auto fahren und lokalen Solarstrom tanken, logisch!»

Louis Krähenbühl, Produktmanager Energiewirtschaft

IM FOKUS: ELEKTROMOBILITÄT



Lieber digital lesen?
diewerke.ch/newsletter

Schweiz-Vergleich

Wallisellen ist besonders gut versorgt

Seite 4

Solarstrom verbindet

Menschen aus Wallisellen erzählen

Rückseite

Verbrenner und E-Auto im Vergleich

Wer sich ein neues Auto kauft, steht nicht nur vor der Frage, welche Automarke oder welches Modell zu den eigenen Bedürfnissen passt. Auch Überlegungen zur Nachhaltigkeit spielen eine Rolle – mehr denn je.

Ein Blick in die Statistik zeigt: In der Gemeinde Wallisellen sind aktuell rund 500 Hybrid- und Elektroautos unterwegs – Tendenz steigend. 2020 hatte jedes vierte neu zugelassene Auto in Wallisellen einen solchen Antrieb. Elektromobilität gewinnt an Beliebtheit. Sie bietet Fahrspass und wird von vielen Autofahrer*innen als Beitrag zur Energiewende angesehen. Denn nach rund 30000 km ist das E-Auto nachhaltiger unterwegs als der Verbrenner, erklärt Martin Bolliger, Leiter der TCS Mobilitätsberatung: «Die Batterie erhöht den Fussabdruck des Autos anfangs um etwa ein Drittel. Dies wird jedoch kompensiert durch die Einsparung des Elektroautos im Betrieb.»

Entscheidend ist die Stromherkunft

Die Klimabilanz eines Elektroautos fällt umso besser aus, je mehr Strom aus erneuerbaren Energien stammt. Der Schweizer Strommix ist im Vergleich zum Ausland klimafreundlich, da Wasser- und Kernkraftwerke nur wenig CO₂ ausstossen. Ein Elektroauto, das Schweizer Strom lädt, ist somit nachhaltiger unterwegs als eines, das im Ausland betrieben wird.

Oft gilt: Teurere Anschaffung, günstigerer Betrieb

Neben den Vorteilen in Sachen Nachhaltigkeit hält sich ein Klischee hartnäckig: E-Mobilität ist teuer. Inzwischen haben sich jedoch günstigere Elektroautos auf dem Markt etabliert; Einstiegsmodelle sind bereits für unter 20000 Franken erhältlich. Trotzdem kosten E-Autos in der Anschaffung meist mehr als ihre Pendanten mit Ver-

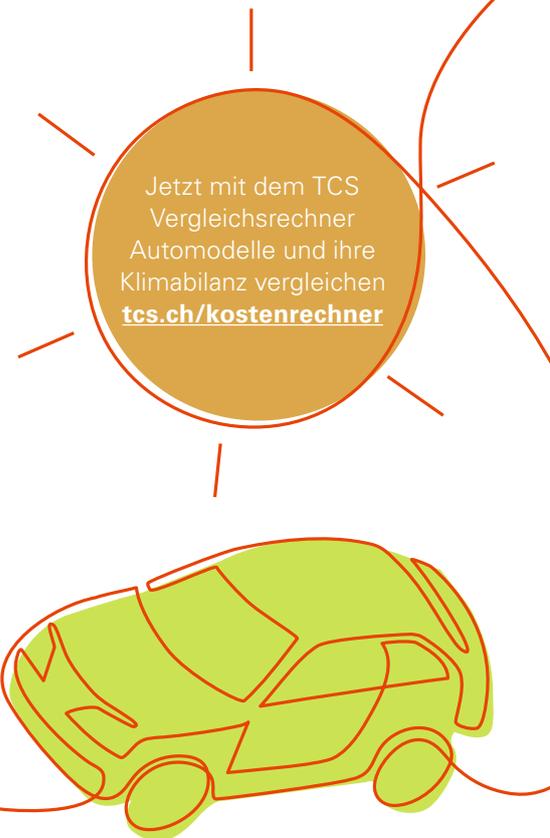
brennermotor. Im Verlauf der Zeit können diese Kosten aber kompensiert werden. Grund dafür: Strom tanken kostet weniger als Benzin oder Diesel.

Verbrenner und E-Auto im Vergleich

Verbrenner oder Elektroauto – diese Frage ist fast so alt wie das E-Auto selbst. Für ein konkretes Rechenbeispiel vergleichen wir zwei der beliebtesten Automodelle der Schweiz: einen Verbrenner und ein Elektroauto, beide Mittelklassewagen im ähnlichen Preissegment.



Mehr zur E-Mobilität
diewerke.ch/elektroauto



Jetzt mit dem TCS Vergleichsrechner Automodelle und ihre Klimabilanz vergleichen
tcs.ch/kostenrechner

Fahrzeug mit	Verbrennermotor	Elektroantrieb
Automodell	Skoda Octavia Combi 2.0 TDI SCR DSG	VW ID.3 Pro Performance Life
Kaufpreis	CHF 35600	CHF 39450
Betriebskosten Abschreibungen, Treibstoffverbrauch, Fahrzeugsteuer usw. bei 15000 km pro Jahr und 250000 km während der gesamten Betriebszeit	CHF 126000 CHF 0.67/km	CHF 121000 CHF 0.66/km
Herstellung	14,9 t CO ₂ eq	20,8 t CO ₂ eq
Betrieb	35,2 t CO ₂ eq	9,8 t CO ₂ eq
Entsorgung	0,0 t CO ₂ eq	0,5 t CO ₂ eq
Gesamt-CO₂-Ausstoss	50,1 t CO₂eq	31,1 t CO₂eq

Fazit

Der Skoda Octavia ist beim Kauf günstiger als der VW ID.3. Aber: Ab 13281 Fahrkilometern jährlich ist der VW günstiger und ab insgesamt 46467 Fahrkilometern auch klimafreundlicher. tcs.ch/kostenrechner



Nachgefragt

«Volle Batterie bedeutet über 300 km Reichweite»

Was meint Martin Bolliger, Leiter der TCS Mobilitätsberatung, zu gängigen Vorurteilen gegenüber Elektromobilität?

Vorurteil 1

Die Reichweite von Elektroautos ist zu gering.

Volle Batterie bedeutet über 300 km Reichweite – genügend für mehrere Tage und fast dreimal mehr als noch vor einigen Jahren. Denn im Alltag wird das Auto meist am gleichen Ort aufgeladen und startet mit voller Batterie in den Tag. Ferienfahrten muss man etwas besser planen, kann aber an Schnellladestationen innerhalb von 30 Minuten Strom für mehrere hundert Kilometer laden.

Vorurteil 2

Elektroautos sind teurer als Verbrenner.

Das ist ein häufig verbreitetes Vorurteil, das immer weniger zutrifft. Einerseits ist das Angebot an Autos in allen Preisklassen stark gewachsen, andererseits lohnt sich ein E-Auto häufig wegen der geringeren Betriebskosten.

Vorurteil 3

Die Batterien sind umweltschädlich.

Die Batteriezellen bestehen zum grossen Teil aus Kupfer, Aluminium, Eisen, Nickel und Graphit. Lithium und Kobalt machen ca. 2% des Gewichts aus. All diese Stoffe können recycelt werden – auch in der Schweiz werden dafür Anlagen gebaut. Es ist wichtig, bei Abbau, Transport, Verarbeitung und Recycling der Rohstoffe weiter in Nachhaltigkeit zu investieren. Das ist auch für Schweizer Firmen eine Chance.



Gesamtes Interview
[diewerke.ch/
elektroauto-vorurteile](https://diewerke.ch/elektroauto-vorurteile)



Unterwegs mit Susanne Dreifaldt

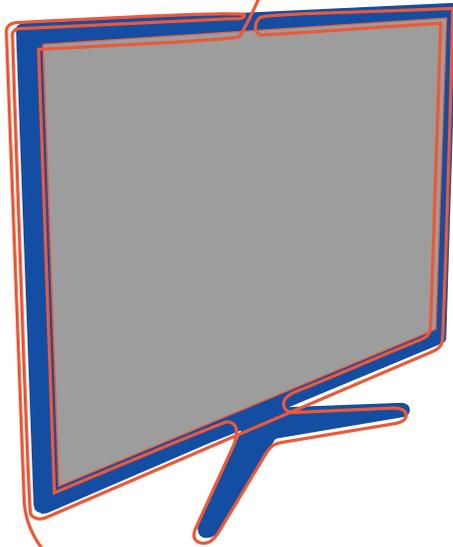
«Wir setzen alle Hebel in Gang»

Susanne Dreifaldt, Geschäftsleiterin Spitex Glattal

Mit Mobilität kennt sich Susanne Dreifaldt aus. Seit 2016 ist die Spitex Glattal ausschliesslich mit elektrischem Antrieb und Biogas zu ihren über 300 Kundinnen und Kunden unterwegs.

«Wir möchten uns als öffentliche Spitex wo immer möglich ressourcenschonend ausrichten», erklärt Dreifaldt, «aber die Vorschriften im medizinischen Bereich erschwerten diesen Wunsch teilweise.» Und so setzt sie andere Hebel in Gang. «Im letzten Jahr haben wir ein Minergie-Gebäude bezogen.» Auch die Gasfahrzeuge für die rund 90 Mitarbeitenden und das Auftanken mit 100% Biogas trügen zur Kosteneffizienz und Nachhaltigkeit bei. Mit den fünf von *die werke* gesponserten Gasautos werde man noch einige Zeit unterwegs sein. «Haben diese das Ende ihrer Lebensdauer erreicht, werden wir entweder ganz auf Elektro- oder Gasautos umsteigen.»

Und so rücken die letzten Treibstoff-betriebenen Fahrten von Susanne Dreifaldt immer weiter in die Vergangenheit: Im 2019 war sie in Kenia als mobile Krankenschwester auf dem Motorrad unterwegs. Während ihres Freiwilligeneinsatzes setzte sie sich für die Rechte der Frau ein und lernte, mit sehr einfachen Mitteln zu arbeiten. Der Einsatz machte die ehemalige Bankangestellte und diplomierte Pflegefachfrau krisenerprobt. Das half ihr, die Patientinnen und Patienten im Glattal im Pandemiejahr 2020 mit rund 45000 Pflegestunden zuverlässig zu versorgen.



Einfach komfortabler

Tagesschau oder Netflix?

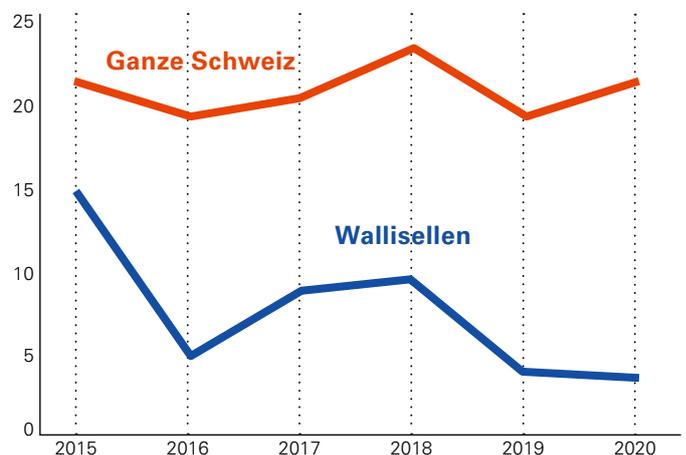
Reportagen, Shows, Serien oder Filme zu schauen, gestaltet sich immer individueller. Streaming-Angebote übers Internet machen der Senderauswahl mittels TV-Gerät immer mehr Konkurrenz. Wie viele Wallisellerinnen und Walliseller werden wie lange noch einen Kabelanschluss benötigen? Doch was so lange schon zur Grundausstattung jeder Wohnung gehört, kann auch nicht von heute auf morgen eingestellt werden. «Mit sinkenden Anschlusszahlen ist eine veraltete Technologie nicht mehr wirtschaftlich zu betreiben. Aber wir schliessen den Technologiegraben, ohne dass Sie Ihre Gewohnheiten ändern müssen» erklärt Peter Messmann, Bereichsleiter Digitalnetze. Mittels Umwandlungsbox wird das TV-Gerät neu direkt an die Glasfasersteckdose angeschlossen und unsere Partnerin, die Glattwerk AG, liefert die gleiche Senderauswahl sogar leicht günstiger als auf dem alten Kabelnetz.

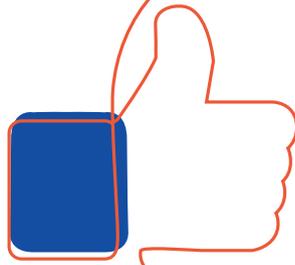
Das Werk in Zahlen

Schweiz-Vergleich: Wallisellen besonders zuverlässig versorgt

Sie messen uns daran, wie zuverlässig wir Ihnen Strom liefern? Wir uns auch. Offizielle Branchenkennzahlen zeigen erneut: Sie können sich auf uns verlassen. Pro Stromkundin und -kunde verzeichneten wir im Jahr 2020 durchschnittlich 0,03 Unterbrechungen. Das bedeutet, dass etwa nur jeder 30. Haushalt in Wallisellen von einem Stromausfall betroffen war – und das im Schnitt 3,3 Minuten lang. Der Schweizer Durchschnittskunde war 10x häufiger betroffen und die Unterbrüche dauerten im Schnitt 7x so lang. Im gesamten Jahr 2020 kam es in Wallisellen nur zu einem ungeplanten Stromunterbruch. Die Investitionen in unsere Netze und unsere agile Pikettorganisation zeigen Wirkung. Im 2020 investierten wir rund 4,5 Millionen Franken in unser Stromnetz.

Mittlere Nichtverfügbarkeit pro Kunde und Jahr in Minuten





Miteinander verbunden

Folgen Sie uns und gewinnen Sie!

Einfach, nah, praktisch – so sind nicht nur unsere Produkte, so sind auch die sozialen Medien. Wir sind neu auch auf **Facebook, Instagram und LinkedIn**. Von unseren ersten hundert Followern wollten wir einiges wissen – und unsere Neugierde wurde gestillt. Rund

50%

haben vor, ein Elektroauto zu kaufen

50%

liebäugeln mit einer Solaranlage

Natürlich sind die Ergebnisse nicht repräsentativ, aber sie geben uns eine Idee, wie unsere Kundinnen und Kunden ticken.

Folgen auch Sie uns und gewinnen Sie dabei für sich und Ihre Lieblingsperson ein Abendessen in Ihrem Walliseller Lieblingsrestaurant.

Jetzt mitmachen!



Mein Arbeitsplatz

So viel Licht wie nötig

Ich bin für die rund 2800 Strassenleuchten in Wallisellen zuständig und auf der Hebebühne, der Baustelle, in der Werkstatt oder im Büro anzutreffen. Einmal im Monat fahren wir nachts im Elektroauto alle Strassen ab und suchen nach defekten Leuchten. Dieses Vorgehen hat sich bewährt, da wir die Beleuchtung so nicht extra am Tag einschalten müssen.

Wird eine Strasse erneuert, plane ich sowohl durch Einschätzung vor Ort als auch mit einem speziellen Berechnungstool, in welchem Abstand und in welcher Höhe die Leuchten angebracht werden sollen, damit die Strasse normgerecht und sicher ausgeleuchtet wird. Unser Ziel ist es, Lichtemissionen und den Energieverbrauch so gering wie möglich zu halten. Dabei hilft die dynamische Lichtfunktion intelligenter LEDs: Diese dimmen sich etwa auf die Hälfte der ursprünglichen Helligkeit, sobald keine Bewegung mehr auf der Strasse stattfindet. Nähert sich ein Auto, ein Velo oder ein Mensch zu Fuss, wird das sofort erkannt und das Licht wieder heller gestellt. Auch die angrenzenden Leuchten werden zeitgleich hochgefahren. Auf Gemeindestrassen tauschen wir – ganz im Sinne der Initiative «Mehr Nacht für Wallisellen» – defekte Lampen meist gegen intelligente LEDs aus.

Patrick Merz

Fachspezialist öffentliche Beleuchtung

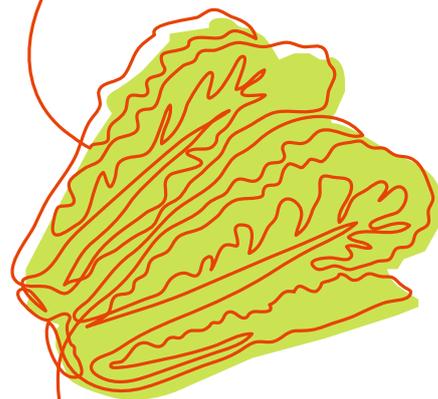
Energie begreifen

Was Salat und Solarstrom verbindet

Achten Sie beim Gemüsekauf auf die Herkunft? Würden Sie auch den Solarstrom aus Nachbars Garten kaufen? Das geht – mit unserem Produkt **strom wallisellen!** Strom lässt sich nur leider nicht am Wochenmarkt verteilen. Einmal produziert, gelangt er ins Netz und nimmt dort immer den kürzesten Weg zum nächsten Haushalt. Aus Ihrer Steckdose fließt also jener Strom, der quasi auf dem Förderband gerade vorbeikommt. Aber lokaler ökologischer Strom ist trotzdem kein Trugschluss. Denn wir versprechen: Wir sorgen für so viel lokalen Solarstrom, wie Sie beziehen. Von unabhängiger Stelle garantierte Herkunftsnachweise sind die Lösung. Sie erfassen jede Kilowattstunde Solarstrom bei ihrer Einspeisung ins Netz. So bürgen wir dafür, dass Ihr persönlicher strom wallisellen zur Verfügung steht. Und Sie erhalten alle Herkunftsnachweise, die zu Ihrem strom wallisellen gehören.



Mehr zum Strom von «nebenan»
meine-energieversorgung.ch



Öko? Logisch!

Anti-Food-Waste: Wallisellen ist zehnt-erfolgreichste Schweizer Gemeinde

Wenn ökologisches Handeln nur immer so einfach wäre! Mit der App «Too Good To Go» erhalten Sie Lebensmittel des Riedener Volg, der Walliseller Filialen von Fleischli, Nooch, Yooji's, Starbucks, der Hardwald Brauerei und vielen anderen mit rund 70% Rabatt. Dies meist kurz vor Ladenschluss oder dem Ablaufdatum. Der gemeinsame Kampf gegen die Lebensmittelverschwendung ist in vollem Gange: Schweizerinnen und Schweizer haben seit Mitte 2018 mit «Too Good To Go» drei Millionen Mahlzeiten gerettet, 30 000 davon in 19 Walliseller Betrieben. Wallisellen ist damit die zehnt-erfolgreichste Schweizer Gemeinde im Kampf gegen Food Waste. Und das ist auch gut so. Denn unsere Ernährung ist hierzulande für knapp ein Drittel der Umweltbelastung verantwortlich.



«Wir sind stolz darauf, Teil einer Gemeinschaft zu sein, die ihr Geschäft als Kraft für das Gute nutzen will!»

Alina Swirski, Country Managerin bei Too Good To Go Schweiz



Mehr zum Thema Food Waste
diewerke.ch/foodwaste

Fortschritt & Forschung

Batterie- Recycling nimmt Fahrt auf



Ohne Frage: Die Batterie ist die Achillesferse des Elektroautos. Dass Diesel und Benzin als Energieträger einfach verpuffen und sich keinem Recycling unterziehen lassen, ist ein schwacher Trost. Um die dunklen Seiten der Rohstoffgewinnung für Batterien zu schmälern, läuft die Forschung zum Batterie-Recycling auf Hochtouren. So will das Schweizer Start-up Librec künftig 90% der Batterie-Rohstoffe zurückgewinnen. Ähnliche Zahlen verspricht auch Kyburz, der bekannte Hersteller der E-Dreiräder von Pöstlern. Zusammen mit der Empa und der ZHAW haben sie ein Verfahren zum Recyceln von Lithium-Ionen-Akkus entwickelt. Die Berner Fachhochschule BFH forscht mit ausgedienten Elektro-Lastwagen von Lidl am elektrifizierten Schwerverkehr. Leistungsreduzierte Batterien aus Elektrofahrzeugen könnten bald auch in Kellern den Solarstrom von Dächern speichern oder in industriellen Anwendungen «weiterleben».

Engagiert

Ohren auf, liebe Kulturliebhaber*innen

Egal ob Jazz oder Techno, Paul Klee oder Woody Allen – ohne Kunst und Kultur war es monatelang still. Noch vor Bundesrat Alain Berset nahmen sich die Walliseller Organisatoren des «Swing the Spring» ein Herz, um die Gemüter zu erwärmen. Im Mai dann geschah es: Der erste Live-Musik-Event des Jahres aus dem Doktorhaus ging über die Bühne. Statt mit den üblichen rund 500 Besuchenden sicherheitshalber nochmals per Live-Stream in die heimischen Stuben. Doch Walliseller Vereine haben die Fährte aufgenommen. Und so freuen wir uns vorsichtig mit ihnen auf weitere von uns gesponserte Events in der 2. Jahreshälfte.



Reinhören und geniessen
swingthespring.ch/stream



Gewusst wie

Ladelösungen für zuhause

Ihr E-Auto lädt zuhause, während Sie schlafen – das ist komfortabel. In den meisten Einfamilienhäusern kann die Elektrikerin oder der Elektriker des Vertrauens das ganz einfach einrichten. Bei Mehrfamilienhäusern und Gewerbe bedarf es oft einer leistungsfähigeren Ladeinfrastruktur mit mehreren Stationen. In solchen Fällen ist zu klären, ob der bestehende Hausanschluss ausreicht. Ein dynamisches Lastmanagement, das den Strom gleichmässig verteilt, kann Abhilfe schaffen. Auch Betrieb und Abrechnung sollten genau beleuchtet werden.

Riedener-
märkt am
25.09.2021

Solarstrom verbindet

Energie durchströmt Wallisellen – in Zukunft immer mehr davon aus Sonnenkraft. Was der eine Walliseller an Solarstrom produziert, kann die oder der andere beziehen.



«Meine Begeisterung war ansteckend. Wir und die anderen Stockwerkeigentümer möchten bald Solarstrom produzieren – für uns und für andere.»

Remo Manhart



«Ich vermarkte nachhaltige Produkte aus Wallisellen – mit Solarstrom von hier.»

Marco Nägeli, Jungunternehmer motley gmbh



«Sonnenklar: Ökologie steht in unserem Alltag an oberster Stelle.»

Martin Greber



«Die Energiewende beginnt vor unserer Haustür. Darum kaufe ich strom wallisellen.»

Philipp Maurer



«Wallisellen ist mein Dorf: Früher war ich auf dem Mountainbike unterwegs, heute elektrisch mit Solarstrom.»

Thanushan Vasu



«Was mich früher das Benzin monatlich kostete, zahle ich heute pro Jahr für das Laden meines Fahrtraining-Teslas.»

Jürg Baier, Fahrlehrer



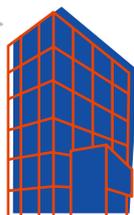
«Die Solartechnik macht Freude. Ich bin stolz auf wohl eine der ersten Solaranlagen im Dorfkern.»

Dr. Daniel Altherr, Zahnarzt

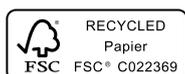
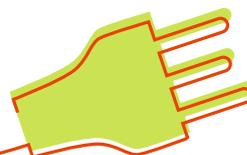


«Ressourcenschonung beginnt im Kopf jedes Einzelnen. Der Solarstrom vom Dach ist unser Beitrag. Er nützt dabei uns – und anderen.»

Peter Nardo, Geschäftsführer Mülliland



strom wallisellen



Herausgeber
die werke versorgung wallisellen ag
Industriestrasse 13 · Postfach
8304 Wallisellen

+41 44 839 60 60
info@diewerke.ch
Erscheint 4 x jährlich

